



MÄRKTE am Morgen

Montag, 29. April 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.314	31	0,25%
S&P 500	2.925	-1	-0,03%
Nikkei	22.259	-49	-0,22%
EUR/USD	1,116	0,003	0,27%
Euro Bund Future	165,77	0,080	0,05%
Eonia, %	-0,366	0,003	
3M Euribor, %	-0,310	0,002	
10J EUR Swap, %	0,494	-0,013	
10J Bundesanleihen, %	-0,022	-0,013	
3M USD Libor, %	2,583	0,000	
10J USD Swap, %	2,480	-0,041	
10J US- Staatsanleihen, %	2,495	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	71,95	-2,40	-3,23%
Gold USD/Feinunze	1.287,48	10,31	0,81%

Was diese Woche wichtig wird

In Japan bleiben die Märkte diese Woche feiertagsbedingt geschlossen. Unterdessen öffnen in den USA unter anderem Alphabet und Apple ihre Bücher, in Europa erwarten uns Quartalsberichte von beispielsweise BP und VW. Zusätzlich werden in Europa morgen Zahlen zum Wirtschaftswachstum im ersten Quartal bekannt gegeben, für Italien wird ein positives Wachstum gegenüber dem Vorquartal erwartet. Einen Einblick in die globale Konjunktur liefern die weltweit erscheinenden Einkaufsmanagerindizes für April. Neben diesen Konjunkturindikatoren für China und Europa wird der ISM-Index für das Verarbeitende Gewerbe in den USA am Mittwoch von besonderem Interesse sein. Dieser wird unverändert erwartet, was aber immer noch ein solides Niveau wäre. Während in den meisten europäischen Ländern sowie unter anderem in Russland und China die Märkte am Mittwoch geschlossen bleiben, gibt die Fed ihre geldpolitische Entscheidung bekannt. Weder hier noch bei der am Donnerstag folgenden Sitzung der Bank of England (BoE) wird mit einer Änderung der Geldpolitik gerechnet. Der Markt wird allerdings gespannt beobachten, wie die BoE auf die Verlängerung der Brexit-Deadline reagiert. Das Datenhighlight liefert dann der US-Arbeitsmarkt-Bericht am Freitag. Es wird mit einem Anstieg der durchschnittlichen Stundenlöhne um 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat sowie einer Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent gerechnet.

Starkes US-Wachstum: zu schön, um wahr zu sein

EUR/USD (1,116) Trotz Regierungsstillstand und besonders kalter Witterung wuchs die US-Wirtschaft im ersten Quartal annualisiert um 3,2 Prozent, Analysten hatten lediglich mit 2,3 Prozent gerechnet. Die Inflation im ersten Quartal blieb hinter den Erwartungen zurück. Nach der Veröffentlichung der vermeintlich guten Daten wertete der US-Dollar allerdings gegenüber dem Euro ab, denn in den Details zeigten sich auch besorgniserregende Entwicklungen. Getrieben wurde das Wachstum vor allem durch einen Importrückgang, Lagerinvestitionen sowie erhöhte Ausgaben der Länder und Gemeinden. Keine dieser Positionen dürfte zu nachhaltigem Wachstum führen. Gegenwind bekam das Wachstum hingegen vom Rückgang des Investitions- und Konsumwachstums. Der Verbrauchervertrauensindex der University of Michigan zeigte für April eine leichte Verbesserung der Konsumentenstimmung an. Wichtiger als das US-Wachstum dürfte für den Dollar die Entwicklung der globalen Konjunktur sein. Eine Stabilisierung hier können die Kapitalströme in die USA reduzieren, die den Dollar derzeit stärken. Mehr Klarheit werden die morgigen Daten zum Eurozonewachstum liefern. Zwar erwarten wir lediglich ein Wachstum von 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal, zuletzt starke Zahlen zur Industrieproduktion sowie zum Einzelhandel könnten jedoch auch zu einer Beschleunigung des Wachstums auf 0,4 Prozent führen.

Fakten für den Tag

10:10 Uhr	GBP	Rede Notenbankpräsident Carney in London
11:00 Uhr	EUR	Wirtschaftsvertrauen EWU – (Apr., mittl. Erw. 105 Pkte., Vm. 105,5 Pkte.)
14:30 Uhr	USD	Privates Einkommen – (Mrz. mittl. Erw. 0,4% ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Konsumausgaben – (Mrz. mittl. Erw. 0,7% ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	PCE – Deflator – (Mrz. mittl. Erw. 1,7% ggü. Vj.)

Stand 26.04.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Die Brexit-Saga in der letzten Staffel?

EUR/GBP (0,863) Bis Ende Oktober soll der Brexit stehen. Doch die gesetzte Frist scheint zu lang, um Einigungsdruck auf das britische Parlament zu erzeugen. Andererseits ist sie vermutlich wiederum zu kurz, um Neuwahlen oder ein zweites Referendum abzuhalten. Der fehlende Einigungsdruck könnte nun dazu führen, dass Großbritannien, entgegen dem Willen von Premierministerin May, doch an den Europawahlen teilnimmt. Ihr Austrittsabkommen findet weiterhin kaum Unterstützung innerhalb ihrer Regierung und auch die Gespräche mit der oppositionellen Labour-Partei machen kaum Fortschritte. Daher wird bereits spekuliert, dass Mays neues Brexit-Zieldatum der 30. Juni sein könnte – kurz bevor das neu gewählte EU-Parlament zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentritt. Von der verlängerten Brexit-Unsicherheit wird das Investitionsklima auf der Insel weiterhin belastet. Dabei führen die nachlassenden Investitionen zu einer verstärkten Nutzung des Faktors Arbeit. Die Zuwanderung ins Königreich ist allerdings rückläufig. Diese Kombination lässt die Löhne steigen, wenn auch zuletzt wieder etwas schwächer. Die Entwicklung sollte insgesamt jedoch weiter preissteigernd wirken und somit die Sicht der BoE stützen, die Zinsen bald anzuheben – einen geordneten Brexit vorausgesetzt. Wir rechnen mit diesem Schritt in der zweiten Hälfte des Jahres.

Argentinische Zentralbank will Abwertung begrenzen

EUR/ARS (49,71) Auch letzte Woche blieb der argentinische Peso unter immensem Druck. Makroökonomische Daten fielen zwar gemischt aus, so zeigte sich beispielsweise die Außenhandelsbilanz deutlich verbessert. Dies lag allerdings vorrangig an einem deutlichen Importrückgang im Vorjahresvergleich, die Ausfuhren zeigten sich weitgehend unverändert. Die Probleme sind aber insbesondere politischer Natur. Laut einer Umfrage würde die frühere Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner in einer Stichwahl gegen den amtierenden Präsidenten Mauricio Macri vorne liegen, was internationale Investoren nervös machte. Zudem tendieren Argentinier dazu, in Wahljahren ihre Pesos in Dollar umzutauschen, um die politischen Unsicherheiten, die oftmals zu Schwankungen bei der Währung führen, zu umgehen. Da sich die hohe Inflation und die Währungsabwertung in Argentinien gegenseitig befeuern, hat die Zentralbank nun in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds angekündigt, die stetige Peso-Abwertung, die bis Jahresende geplant war, auszusetzen und das momentane Band beizubehalten. Demnach könnte der Wechselkurs von argentinischem Peso und US-Dollar bis Jahresende allerdings immer noch bis auf 51 Peso je Dollar steigen, was einer weiteren Abwertung von rund zehn Prozent entspräche.

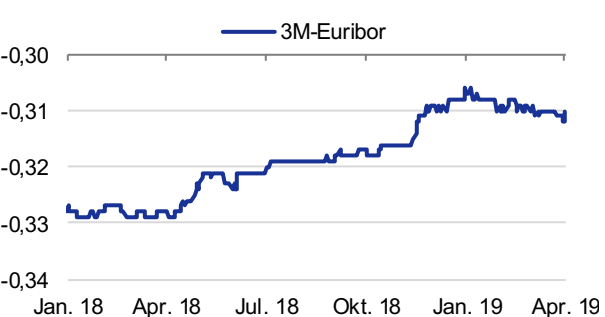
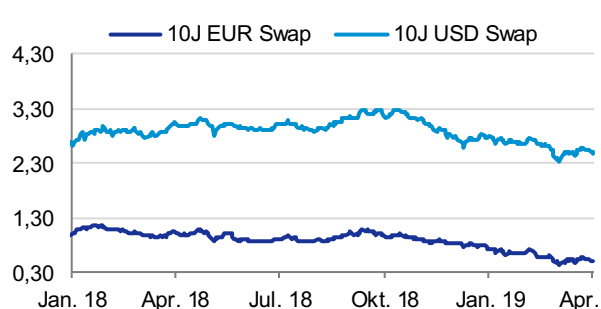
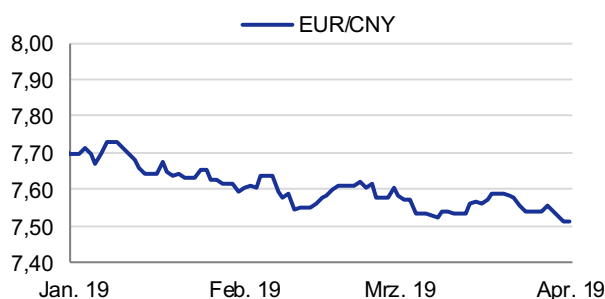
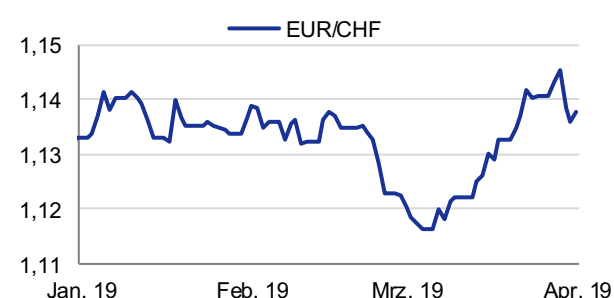
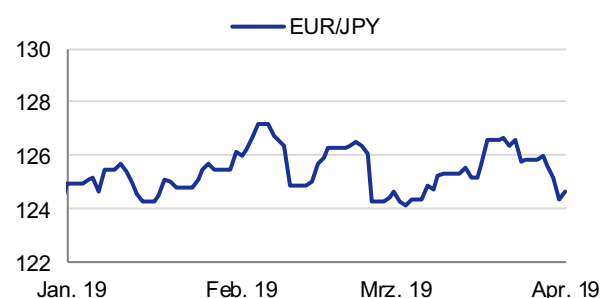
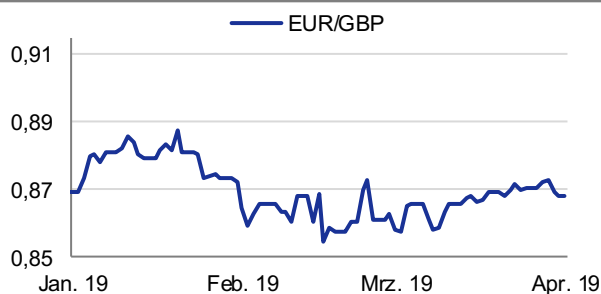
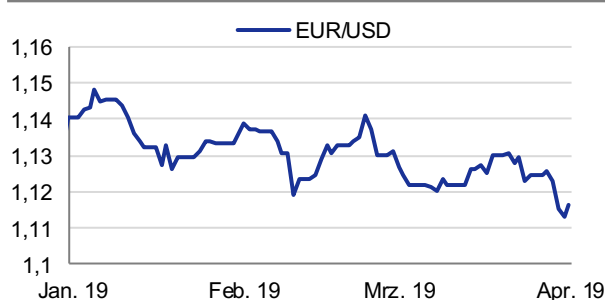


MÄRKTE am Morgen

Montag, 29. April 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,116	0,27%	1,15
EUR/GBP	0,863	-0,01%	0,82
EUR/CHF	1,137	0,13%	1,15
EUR/JPY	124,580	0,18%	121
EUR/CNY	7,512	0,00%	8,05
3M Euribor	-0,310	0,002	-0,30%
10J EUR Swap	0,494	-0,013	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,022	-0,013	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 26.04.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019